

eurowinds

Bläsermusik in Europa



Deutschland EUR 6,00 · Österreich/Italien/Spanien/Benelux EUR 7,00 · Schweiz CHF 9,00

PRAXIS

Richtig üben mit passendem Konzept

PERFORMANCE

Innsbrucker Promenadenkonzerte 2017

PORTRÄT

Ivo Gass · Oliver Nickel · Bläserphilharmonie Aachen

Mit großem Länderteil



Probenarbeit läuft streng

im Rhythmus des Studiums

Von Clemens Baumeister ■ Die **Bläserphilharmonie Aachen** tritt beim **WMC 2017** in der **1. Division** an. Für das erst vor drei Jahren ins Leben gerufene **Studentenblasorchester** liegt der **WMC in Kerkrade** quasi um die Ecke, die Teilnahme ist aber ein Meilenstein in der noch jungen Orchestergeschichte

Die Bläserphilharmonie Aachen ist eines von drei deutschen Blasorchestern, die bei der diesjährigen Ausgabe des WMC in Kerkrade in der 1. Division antreten. Das Besondere an diesem Orchester: sein Alter, und das sogar in doppelter Hinsicht. Die Bläserphilharmonie Aachen ist ein Studentenorchester. Die meisten Mitspielerinnen und Mitspieler studieren an der RWTH Aachen Naturwissenschaften oder Ingenieurwesen. Die jüngsten Mitglieder des Orchesters sind 18 Jahre alt, nur wenige sind älter als 30 Jahre. Doch noch jünger als die Musiker ist das Orchester selbst: Die Bläserphilharmonie Aachen wurde im Jahr 2013 gegründet, hat ihr erstes Konzert im Jahr 2014 gespielt und sich seitdem so rasant entwickelt, dass sie sich – gut dreieinhalb Jahre nach ihrer Gründung – bereits für die 1. Division des WMC-Wettbewerbs 2017 qualifizieren konnte. Am 23. Juli ist es soweit: der erste Wettbewerb und dann gleich zur »Weltmeisterschaft der Blasorchester«...



In nahezu jeder deutschen Universitätsstadt gibt es ein Studentenorchester, in dem sich Studierende zusammenfinden, um gemeinsam Musik zu machen. Solche Orchester bestehen hauptsächlich in Form von klassischen Sinfonieorchestern, studentische Blasorchester sind dagegen in Deutschland nur sehr selten anzutreffen. In Aachen gibt es seit 40 Jahren mit zwei Studentensinfonieorchestern und dem Hochschulchor sogar gleich drei große Ensembles, die von den Studenten der Aachener Universität getragen werden. Daneben existiert im Stadtgebiet eine Vielzahl weiterer Amateurorchester und -chöre sowie natürlich das Sinfonieorchester der Stadt Aachen. Sie alle sorgen für reichlich Betrieb im Aachener Kulturkalender. Wer braucht bei einem derartigen Musikangebot überhaupt noch ein Blasorchester? »Ein Blasorchester hat in der Aachener Innenstadt bislang immer gefehlt«, sagt Achim Lindt, Orchestervorstand der Bläserphilharmonie Aachen, »also haben wir eines gegründet.« Im Oktober 2013 wurde das neue Ensemble von den drei Studenten Achim Lindt, Clemens Baumeister und Matthias Hop-

pe ins Leben gerufen. Man setzte sich dabei zum Ziel, einen Klangkörper zu schaffen, der sich mit anspruchsvoller Blasmusik auf höchstem Niveau beschäftigt. In kurzer Zeit fanden sich 75 junge Musiker, die sich von der Idee des neuen Blasorchesters begeistern ließen. Für die musikalische Leitung konnte der auch im Umgang mit neugegründeten Orchestern erfahrene Dirigent Tobias Haußig aus Esslingen am Neckar gewonnen werden. Die erste Arbeitsphase begann im April 2014 und endete mit einem umjubelten Premierenkonzert im Juni in der ausverkauften Universitätsaula. Auf der Homepage des Orchesters sind Konzertausschnitte zu sehen und zu hören.

Fester Baustein in Kulturlandschaft

Seit dem Premierenkonzert im Sommer 2014 sind fünf weitere Arbeitsphasen dazugekommen. Mehrfach hat sich das Orchester an Kompositionen aus der höchsten Schwierigkeitsstufe wie zum Beispiel die 3. Sinfonie von James Barnes oder »Bachseits« von Johannes Stert herangewagt und wusste auch mit die-

sen Werken zu überzeugen. Mittlerweile hat sich die Bläserphilharmonie Aachen als fester Baustein in der Aachener Kulturlandschaft etabliert und ist aus den Veranstaltungskalendern der Stadt nicht mehr wegzudenken.

Anfang April hat die siebte Arbeitsphase begonnen. Da fast alle Musiker der Bläserphilharmonie Aachen Studenten oder Doktoranden sind, werden die Probenphasen streng nach dem Vorlesungsplan der RWTH Aachen ausgerichtet: Mit dem Beginn des Semesters fängt eine neue Arbeitsphase an. In rund zehn Wochen wird in wöchentlichen Abendproben ein anspruchsvolles Konzertprogramm einstudiert. Am Ende der Vorlesungszeit gibt das Orchester zwei große Konzerte in der Alten Aula der RWTH Aachen, zu denen jedesmal insgesamt eintausend Zuhörer kommen. Nach den Konzerten ruht der Probenbetrieb für zwei Monate: Die Klausurenphase fordert ihren Tribut. »Die meisten Musiker studieren Maschinenbau, Informatik, Bauingenieurwesen oder Naturwissenschaften an den Aachener Hochschulen«, so Orchesterdirigent Tobias Haußig, »und wenn es auf die Klausuren zugeht, hat man häufig keine Zeit mehr für die Musik. Darauf nehmen wir Rücksicht und machen zwei Monate lang Pause.«

Da in der Bläserphilharmonie Aachen hauptsächlich Studenten mitspielen, ist die Fluktuation der Musiker grundsätzlich höher als in anderen Orchestern. Im Durchschnitt bleibt ein Student seinem Studienort etwa drei Jahre lang treu. So kommt es, dass jährlich rund 20 Musiker das Orchester verlassen und ebenso viele neue Mitglieder aufgenommen werden. Über ein Online-Formular auf der Orchester-Webseite kann man sich für die Teilnahme an der nächsten Arbeitsphase bewerben. Die Auswahl der Musiker erfolgt dann in der Regel über ein registerinternes Vorspiel.

Terminplan wird am Ende immer dichter

Die 21-jährige Flötistin Judith Odenthal beispielsweise ist vor zwei Jahren nach Aachen gezogen, um ein Studium des Rohstoffingenieurwesens aufzunehmen. Seitdem spielt sie auch in der Bläserphilharmonie Aachen mit. »Das gemeinsame Musizieren in einem großen Orchester mit vielen Gleichaltrigen macht unglaublich viel Spaß und ist ein hervorragender Ausgleich zum Studienalltag«, sagt sie. Allerdings nimmt das Orchester auch sehr viel Zeit in Anspruch: Die Arbeitsphase zur Vorbereitung auf den WMC ist terminlich kompakt und

extrem zeitintensiv. Von April bis Juli wird jeden Dienstagabend von 19.30 bis 22 Uhr geübt. Als Probenort dient dem Orchester dabei ein Hörsaal der RWTH Aachen, den es sich mit den anderen Studentenorchestern der Universität teilt. Zu den wöchentlichen Probenterminen kommen fünf Probensonntage und ein Probenwochenende. Gegen Ende der Arbeitsphase wird der Terminplan immer dichter, sodass das Orchester schließlich bis zu dreimal pro Woche zusammenkommt. »Das ist ein erheblicher Zeitaufwand. Da muss man schon aufpassen, dass man währenddessen das Studium nicht vernachlässigt«, so Judith Odenthal.

Von großer Bedeutung ist für Orchestervorstand Achim Lindt die Zusammenarbeit mit erfahrenen Dozenten: »Wir arbeiten mit insgesamt acht Profimusikern zusammen, die mehrere Satzproben mit den einzelnen Registern durchführen.« Die meisten Dozenten kommen aus dem Sinfonieorchester der Stadt Aachen, mit dem die Bläserphilharmonie Aachen eine enge Partnerschaft unterhält. Aber auch aus den Nachbarländern Belgien und Holland holt man sich viel Blasmusikkompetenz: »Hier machen wir uns die perfekte Lage Aachens mitten in der Euregio zum Vorteil und profitieren →

ECHO KLASSIK GEWINNER · ECHO KLASSIK GEWINNER · ECHO KLASSIK GEWINNER



DAS NEUE ALBUM 2017



- Rhapsody in Blue
- Somewhere & America aus „West Side Story“
- Éljen a Magyar (Polka schnell op.332)
- Ave Maria
- La Danza (Tarantella Napoletana)
- Tanz der Komödianten aus „Die verkaufte Braut“
- Children of Sanchez
- Fly me to the Moon
- Wild Cat Blues
- Gershwin Medley
(Rhapsody in Blue / Strike up the Band
Summertime / 's Wonderful)

Best.-Nr. 171.221

www.german-brass.de

»» Tobias Haußig, Dirigent

■ Tobias Haußig ist seit dem Start der ersten Arbeitsphase im April 2014 musikalischer Leiter der Bläserphilharmonie Aachen und war vor der ersten Probe bereits maßgeblich an Planung und Konzeption des Orchesters beteiligt. Er ist professioneller Dirigent und Musikpädagoge und lebt in Esslingen am Neckar. Der geborene Berliner engagiert sich dort in der musikalischen Ausbildung von Kindern und Jugendlichen, erteilt Instrumentalunterricht und leitet mehrere Orchester. Nach einem fünfjährigen Jungstudium an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« studierte Tobias Haußig Trompete, Instrumentalpädagogik und Dirigieren an der Universität der Künste Berlin. Wichtige Impulse als Musiker erhielt er dabei von Konradin Groth, Gábor Tarkövi und Sebastian Weigle. Um sich im Bereich der sinfonischen Blasmusik weiterzubilden, besuchte er Meisterkurse bei Miguel Etchegoncelay, Johann Mösenbichler, Hermann Pallhuber und Felix Hauswirth.

Tobias Haußig hat eine langjährige Verbindung zur sinfonischen Blasmusik: Bereits mit 18 Jahren übernahm er die musikalische Leitung des Blasorchesters des »Jungen Ensemble Berlin«, das er kontinuierlich ausbaute und mit dem er erfolgreich mehrere Wertungsspiele absolvierte. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Tätigkeit liegt in der sinfonischen Kammermusik. Nach einer gemeinsamen Produktion mit dem Theater- und Opernregisseur Michael Höppner formierte er aus den beteiligten Musikern die »kamerata obskura«. Zum Konzept dieses Kammerorchesters gehört es, ungewöhnliche Orte mit klassischer Musik von Haydn bis Strawinsky zu bespielen, woraus sich eine eigene Veranstaltungsreihe im Berliner Szene-Club »katerblau« etabliert hat. ■

»» Bläserphilharmonie Aachen

■ Die Bläserphilharmonie Aachen wurde im Oktober 2013 gegründet, um in der Aachener Orchesterlandschaft das erste sinfonische Blasorchester auf hohem musikalischem Niveau zu etablieren. Das 80-köpfige Orchester rekrutiert sich zum Großteil aus dem studentischen Umfeld der RWTH Aachen, ist aber als eigenständiger Verein organisiert und steht allen Musikerinnen und Musikern offen. Anders als in ähnlichen Universitätsstädten, wo sich Studentenorchester insbesondere in der Form des klassischen Sinfonieorchesters gebildet haben, ist sie eines der wenigen studentischen Blasorchester in Deutschland.

Die Zusammenarbeit mit erfahrenen Dozenten und exzellenten Musikern gehört zu den Konstanten in der Arbeit der Bläserphilharmonie Aachen. So führte das Orchester bereits das 2. Klarinettenkonzert von Oscar Navarro mit dem Soloklarinettenisten des Staatsorchesters Stuttgart, Stefan Jank, und das Cellokonzert »Casanova« von Johan de Meij mit dem Aachener Solocellisten Daniel Wenzel auf. Von besonderer Bedeutung ist die Kooperation mit dem Sinfonieorchester Aachen, dessen Musiker viele Registerproben der Bläserphilharmonie Aachen als Dozenten leiten. Nach sechs erfolgreichen Konzertserien seit April 2014 findet die Bläserphilharmonie Aachen in diesem Sommer zum siebten Mal zusammen. Mit dem Wertungsspiel beim WMC nimmt das Orchester erstmals an einem musikalischen Wettbewerb teil.

■ www.blaeserphilharmonie-aachen.de



→ von der großen Blasmusikkultur unserer Nachbarländer«, so Achim Lindt. Auf diese Weise hat man beispielsweise den luxemburgischen Komponisten Marco Pütz, dessen Stück »Time for Outrage!« die Bläserphilharmonie Aachen als Wahlstück beim WMC aufführen wird, als Gastdirigent für einen Probenstag im Mai gewinnen können.

Das Pflichtstück der diesjährigen WMC-Ausgabe – »The Unknown Journey« von Philip Sparke – wurde sogar bereits in der vergangenen Winterarbeitsphase einstudiert, damit sich die technischen Passagen und das Zusammenspiel über einen längeren Zeitraum festigen können. Doch Orchesterdirigent Tobias Haußig ist sich sicher, dass Proben allein nicht zum Erfolg führen: »Ganz wichtig ist, dass wir unser Konzertprogramm mehrmals »unter Wettkampfbedingungen« ausprobieren, damit wir auch mental für den WMC gerüstet sind.« Aus diesem Grund führt die Bläserphilharmonie Aachen ihr Wettbewerbsprogramm an insgesamt vier Konzerten vorab auf. Zunächst stehen am 9. und 11. Juni die beiden üblichen Semesterkonzerte an der RWTH Aachen an. Am 9. Juli ist außerdem ein Gemeinschaftskonzert mit dem Harmonieorchester Riemst aus Belgien geplant, das ebenfalls zum WMC fährt.

Banda Sinfónica Juvenil Simón Bolívar

Kurz vor dem Wertungsspiel selbst findet dann ein weiteres Highlight der Arbeitsphase statt: am 21. Juli – zwei Tage vor dem Wettbewerbsauftritt – wird die Bläserphilharmonie Aachen ein Gemeinschaftskonzert mit der Banda Sinfónica Juvenil Simón Bolívar, dem Blasorchester aus dem weltberühmten Bildungsprogramm »El Sistema« in Venezuela, spielen. Das Simón-Bolívar-Orchester zählt international zu den besten Jugendorchestern und hat weltbekannte Musiker wie etwa Gustavo Dudamel hervorgebracht. »Eine riesige Ehre, mit diesem fantastischen Klangkörper ein Konzert geben zu dürfen«, freut sich Tobias Haußig. Das Konzert, das in Gemeinschaft mit dem WMC veranstaltet wird, findet am 21. Juli um 19.30 Uhr im Aachener Eurogress statt. Am 23. Juli schließlich kommt der Moment, auf den die Musikerinnen und Musiker mit ihrem Dirigenten seit Monaten hinarbeiten: Um 16.40 Uhr steht das Wertungsspiel in der Rodahalle in Kerkrade an. Viele Ensembles waren schon mehrmals beim WMC zu Gast – für die Bläserphilharmonie Aachen, das jüngste Ensemble mit dem kürzesten Anreiseweg, wird es das mit Spannung erwartete Debüt. ■